

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

602 (28.12.1926) Morgenausgabe

Die Tanagerfrage.

Ein unangenehmes Interview.

F. H. Paris, 27. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Während der Feiertage ist plötzlich die Tanagerfrage durch ein Interview, das König Alfons dem „Figaro“ gab, wieder in den Vordergrund gerückt worden...

Die Trauerfeierlichkeiten in Japan.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Tokio, 27. Dez. Die Leiche des Kaisers von Japan ist heute nach dem Ort überführt worden, an dem diese nach japanischer Sitte 50 Tage lang aufgebahrt liegen soll.

U. Paris, 26. Dez. Zum Ableben des Kaisers von Japan wird aus Tokio berichtet, die Kaiserin, der Prinzregent und der Premierminister waren am Sterbepulte des Kaisers anwesend.

Einführung der neuen Währung in Ungarn.

U. Budapest, 27. Dez. In Ungarn wird heute eine neue Währung, die aus Silberhartgeld, Nidelleingeld und Kupferleingeld, sowie aus Banknoten von 5, 10, 20, 100, 500 und 1000 Pengö besteht, in den Handelsverkehr treten.

Der belgische Kolonialminister gestorben.

F. H. Paris, 27. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der belgische Kolonialminister Pecher starb heute mittag an einer Lungenerkrankung.

F. H. Paris, 27. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Quai d'Orsay teilt mit, daß die erste Folge des von Dr. Stresemann und dem französischen Botschafter in Berlin am 23. September unterzeichneten Abkommens über die Aufhebung der Beschlagnahme des deutschen Eigentums darin besteht...

Von der Sendung des Dramas.

Von Robert Petsch-Hamburg.

Das Drama ist nicht tot. Es kann nicht tot sein, wenn es jemals wahrhaft lebendig war. Es könnte nur sterben, wenn es in seinen Blütenzeiten keine Höchstentfaltung ewiger menschlicher Bedürfnisse, sondern eine vorübergehende Mode, eine literarische Angelegenheit gewesen wäre.

Wie der rohe Zirkuspark gleichsam nur die Epidermis des Menschen berührt, sich dann gern selbständig macht und zu dem Publikum spricht, als gäbe es gar keine andere Möglichkeit, die Welt zu betreten...

Die Erledigung des Entwaffnungsprogramms

* Berlin, 27. Dez. (Zuspruch.) Wie zur offiziellen Auslassung über die Erledigung der zwei Restpunkte des Entwaffnungsprogramms der Botschafterkonferenz mitgeteilt werden kann, handelt es sich hier lediglich um die endgültige Formulierung derjenigen Fragen, über die bereits anfangs Dezember eine Einigung erzielt werden konnte.

Der preußische Landtagsvizepräsident Garnich geistobten.

* Berlin, 27. Dez. (Zuspruch.) In der Nacht zum Montag starb plötzlich an den Folgen einer in kurzer Zeit wiederholten Gallensteinoperation der volksparteiliche Abgeordnete und dritte Vizepräsident des preußischen Landtages, Geheimrat Hugo Garnich.

Das Beileid der preußischen Staatsregierung.

* Berlin, 27. Dez. (Zuspruch.) Ministerpräsident Braun hat der Witwe des verstorbenen Vizepräsidenten des Preussischen Landtages, Abg. Garnich, im Namen der Staatsregierung sein Beileid ausgesprochen.

Das Kulturprogramm der erwerbslosen Schauspieler.

U. Berlin, 27. Dez. In einer von den erwerbslosen Schauspielern Berlins veranstalteten Kundgebung wurde der Beschluß des Reichsausschusses, alle erwerbslosen Schauspieler Deutschlands zu einer besonderen Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen, bestätigt.

Vom Reich wird gefordert, daß das deutsche Theater als Kulturstätte ebenso wie Schule und Kirche anerkannt, ausnahmslos staatlich subventioniert und in den Ländern nur den Ministerien für Kunst, im Reich nur dem Reichskulturamt unterstellt wird.

Grecher Raubüberfall.

U. Berlin, 27. Dez. Ein grecher Raubüberfall wurde am 1. Weihnachtstage in der Wohnung eines ehrenamtlichen Armenvorstehers in Sophienhöfen verübt.

Ein Schlepptoch auf der Oder gesunken.

* Berlin, 27. Dez. (Zuspruch.) Wie die Morgenblätter aus Frankfurt melden, ist an der Oderbrücke ein mit 8000 Zentnern beladener Kahn gesunken.

Schwerer Schiffszusammenstoß im Kanal.

U. London, 27. Dez. Infolge des dichten Nebels kamte am Samstag unweit von Portland der englische Dampfer Baruta die französische Bark „Eugenie Schneider“.

Ein deutscher Dampfer vor Bergen gescheitert.

* Berlin, 27. Dez. Einer Morgenblättermeldung aus Kopenhagen zufolge ist der mit Heringen beladene Bremer Dampfer „Achilles“ am Weihnachtstage vor Bergen auf Grund geraten.

Schwerer Unfall.

U. Hamburg, 27. Dezember. Ein mit fünf Personen besetztes Auto fuhr am Freitag früh in Opladen gegen ein verunfalltes Pktoauto.

Die ausgebrochenen Bohumer Zuchthäuser verhaftet.

U. Bohum, 27. Dez. Der Kriminalpolizei ist es am vergangenen Sonntag abend gelungen, die beiden Zuchthäuser zu verhaften, die am 1. Dezember aus dem hiesigen Zentralgefängnis ausgebrochen waren.

„Nasses“ Weihnachtsfest in Newnork.

J.N.S. Newnork, 27. Dez. In Newnork sind infolge Genußes giftiger alkoholischer Getränke in den Feiertagen elf Personen gestorben.

Neunfacher Mord und Selbstmord.

U. Newnork, 27. Dez. In Jarwell (Texas) ermordete ein Farmer, offenbar aus Verwechslung über eine Weisernte, seine Frau und acht Kinder und beging dann Selbstmord.

Feuersbrunst in Australien.

U. Sydney, 27. Dez. Eine Feuersbrunst zerstörte fünfzehn Geschäftsgedäude in Kyogle an der Nordküste Australiens.

Tages-Anzeiger.

- Landestheater: „Der Quai d'Orsay“, 7-10½ Uhr.
Bad. Stadttheater: „Kameradschaft“, 8-10½ Uhr.
Klein-Dorrit: „Tierfilme“, 4 Uhr.
Golfklub: „Golfspiel Meißner Bauerntheater“, 8 Uhr.
Kaffee-Debar: „Tisch von 4-1/2 Uhr bis von 10-12 Uhr.
Mönche-Konzerte: (Original amerikan. Jazzorchester).
Neuburg-Variété: Die lebende Grille; Vesperprogramm.
Palast-Variété: Der Schachspieler.
Kammer-Variété: Die Nacht in den Dürren.
Zentral-Variété: Lady Hamilton; Der Mann im Nebel.
Union-Theater: Die Frau in Verhütung; Der Mann im Nebel.
Weltkino: Ein roter Gentleman; Buster Keaton ist nicht tot zu kriegen. Man steigt nach.

Ringeln mit dem Schicksal oder mit der ewigen Ordnung der Dinge

zu durchleuchten und zu meistern strebt. Aber in ihm ist nur eine symbolische Vorwegnahme der letzten Formulierungen der Weltkräfte und ihrer möglichen Lösungen auf künstlerischem Wege erlaubt.

Von der Universität Heidelberg.

Von der Universität Heidelberg. Im Sommersemester waren 2614, im Wintersemester 2211 Studierende immatrikuliert, darunter 999 Badener und 1212 Nichtbadener.

Personaländerungen in der Oper des Badischen Landestheaters

Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, ist der mit Ende dieser Spielzeit ablaufende Vertrag mit Dr. Heinz Knöll, dem ersten Kapellmeister unserer Oper, nicht erneuert worden.

gedenkt Direktor Emil Burkard, der künstlerische Leiter des Landesoperwesens, mit Ende dieser Spielzeit aus dem Verbande des Landestheaters auszuscheiden.

Morgenfeier im Landestheater. Eine stimmungsvoll sein gerundete Stunde bereitet Intendant Dr. Hans Waaß mit dieser Morgenfeier „Deutsche Weihnacht“.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. Die Woche vor Neujahr bringt im Schauspiel am Mittwoch, den 29. Dezember, als Nachmittagsvorstellung eine Wiederholung des Weihnachtsmärchens „König Drosselbart“.

Aus Baden.

Kein Bezirksamt in Schönau.

Nach einer Mitteilung des Ministers des Innern Kemmele an das Bezirksamt Schopfheim, sind die in letzter Zeit aufgetauchten Nachrichten, daß das Bezirksamt Schönau wieder errichtet werden soll und zwar als Unterabteilung von Schopfheim, nicht zutreffend.

Weihnachten in den Landesgefängnissen.

Wie schon durch die Programmveröffentlichung angekündigt, hat man in diesem Jahre während der Weihnachtsfeierstage unter den nun einmal gegebenen Umständen auch den Gefangenen stimmungsvolle Stunden zu bereiten versucht. Die feiertäglichen Gottesdienste enthielten außer den gehaltenen Predigten der Geistlichen heider Konfessionen ausgewählte Orgelvortrüge, Mitwirkung von Streichorchester, dann Solos von einzelnen Gefangenen und besonders eingeleitete Gesänge der Männerchor, die ebenfalls aus Gefangenen zusammengesetzt sind. Manche prächtige Stimme war da zu entdecken. Im Mannheimer Landesgefängnis wurde das Mozartsche Ave verum von den Kapellmeistern Apffel, Freudenberger und Siebert vorgetragen. Im Männerzuchthaus Bruchsal fand am zweiten Feiertag ein Lichtbildervortrag des Stadtsekretärs Hoffler über die Geschichte der Weihnacht statt. In leiblichen Genüssen wurde jedem Gefangenen verabreicht ein Christkollen und anderes; auch ist Zusatz von Würstchen und Fleisch gewährt worden. Den Vormittagsgottesdiensten im Mannheimer Landesgefängnis wohnte am ersten Feiertag auch Justizminister Trunz bei. Ebenso hatten sich in Bruchsal und in Mannheim Mitglieder des Landesvereins eingefunden.

Die Lage des Arbeitsmarktes

(Mitgeteilt vom Landesamt für Arbeitsvermittlung.)

Die Erwerbslosigkeit hat in der Berichtszeit (16. bis 22. Dezember) in stärkerem Maße als innerhalb der letzten Berichtsperioden zugenommen. Hatte sich die Steigerung innerhalb der unmittelbar vorangegangenen Berichtszeit (vom 9. bis 15. Dezember) auf 1876 belaufen, so wurden demgegenüber am 22. Dezember 2629 Erwerbslosenunterstützungsempfänger mehr als am 15. Dezember gezählt. Am 22. Dezember betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger 56 278.

Der Hauptzugang entfiel auf die männlichen Stellensuchenden und hier wieder überwiegend auf Angehörige der von der Witterung abhängigen Berufe (Land- und Forstwirtschaft, Industrie der Steine und Erden, Baugewerbe und Lohnarbeit wechselnder Art), eine geringere Zunahme war auch in der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie (in der Hauptfache Schmiedewaren-, Uhrenfabrikation) sowie in einigen anderen Gruppen zu beobachten. Außerdem erfolgte in ziemlichem Umfang eine Rückkehr der Rotstandsarbeiter in die unterstehende Erwerbslosenfürsorge (insolange die Abnahme der Rotstandsarbeiterziffer von 4872 auf 4511). Die Tabakindustrie wies diesmal eine (schwache) Zunahme der Zahl der Rotstandsarbeiterunterstützungsempfänger (von 1001 auf 1035) auf. Der verhältnismäßig gute Geschäftsgang in der Textilindustrie hielt im allgemeinen an.

Zur Rheinregulierung

In Ergänzung unserer Meldung in Nr. 591 der „Badischen Presse“ (Morgenblatt vom Dienstag, den 21. Dezember) über die Beschleunigung der Rheinregulierung durch die aus Vertretern der Schweiz und Österreichs zusammengesetzte Rheinregulierungskommission sei mitgeteilt, daß es sich um die Korrektur der österreichisch-schweizerischen Strecke des Hochrheins von seiner Einmündung in den Bodensee aufwärts bis zur vorläufigen Zäsur handelt. Diese Korrektur stellt ein Landesmeliorationswerk dar, durch das dem ungesunden Zustand ein geeignetes Bett mit festen Ufern und Hochwasserdämmen gegeben werden soll, so daß die Hochwassergefahren vermindert und die Ufergrundstücke gegen Abbruch gesichert werden. Eine Schiffbarmachung dieser Stromstrecke wird durch diese Korrektur, die gleichzeitig eine Rektifikation des vielfach zu stark gebogenen Wasserlaufes darstellt, nicht angestrebt. Ganz anders verhält es sich bekanntlich mit der bevorstehenden Rheinregulierung Straßburg-Basel. Durch diese soll in dem in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrzehnts nach Zullas Plänen fertiggestellten badisch-schweizerischen Oberrhein mittels Einbaues von Buhnen und Grundschwellen ein Niederwasserbett hergestellt werden, in dem sich eine auch beim kleinsten Wasserstande brauchbare Schiffahrtsrinne ausbildet, in der die Großschifffahrt nach Basel auch beim allerniedrigsten Wasserstande mit wirtschaftlichem Nutzen betrieben werden kann. Diese berühmte Rheinregulierung Straßburg-Basel soll also lediglich den Interessen der Schifffahrt dienen, während die fälschlich auch Rheinregulierung genannte Korrektur der österreichisch-schweizerischen Hochrheinstrecke oberhalb des Bodensees einzig und allein nur die Landesmelioration bezweckt. Beide Unternehmungen, die oft miteinander verwechselt werden, haben absolut gar nichts miteinander zu tun. Die Rheinregulierung Straßburg-Basel ist, wie seinerzeit berichtet worden ist, am 29. April 1925 von der Internationalen Zentral-Kommission für die Rheinschifffahrt zur Ausführung genehmigt worden. Es ist zu erwarten, daß dieses großartige Werk nach Regelung der Kostenverteilungsfraße, worüber demnächst zwischen den beteiligten Uferstaaten Verhandlungen gepflogen werden, im Laufe des Jahres 1927 in Angriff genommen wird.

(1) Durlach, 27. Dez. (Langjährige Dienstreue.) Im Laufe des zu Ende gehenden Jahres konnten bei der Maschinenfabrik Geisner A. G. nicht weniger als 88 Meister und Arbeiter auf eine 30- und 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß sammelten sich am Vorabend des heiligen Abends sämtliche Arbeiter unter Anwesenheit der Direktoren, Prokuristen und des Direktors im Direktionszimmer des Verwaltungsjugendhauses, wo dem Direktor Rudolf in einer herzlichen Ansprache die Verdienste des Hauses für ihre langjährige, treue Mitarbeit ausgesprochen und jedem als äußeres Zeichen der Anerkennung eine Jubiläumsgabe überreichte.

(2) Forstheim, 27. Dez. (Bei einem Zimmerbrand erstickt.) Am heiligen Abend brach in einem Hause in der Gonnasiumstraße ein Zimmerbrand aus, der starke Rauchentwicklung verursachte. Als Hausbesitzer herbeieilte und das Feuer gelöscht hatten, fanden sie den Bewohner, den 71 Jahre alten Privatier Jakob A. u. f. t. auf, er war erstickt. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die Ursache des Feuers soll in der leidigen Aufbewahrung von Zigaretten in einer Holzkiste zu suchen sein.

Forderungen des Bad. Lehrervereins

Die „Badische Lehrerzeitung“ berichtet über eine Versammlung des Bezirksvereins Lauderbachshausen und der benachbarten Bezirksvereine in Lauda, in der der Obmann des Badischen Lehrervereins, Landtagsabg. Hoffeinz, die Forderungen aufstellte, die der Badische Lehrerverein an den neuen Unterrichtsminister zu stellen hat. Zu Beginn seiner Ausführungen erklärte Hoffeinz, die Lehrerschaft von der Volksschule bis zur Hochschule sei enttäuscht, weil das Unterrichtsministerium wieder von einem Nichtfachmann verwaltet werde. Anerkannt müsse aber werden, daß der neue Unterrichtsminister eine reiche Erfahrung aus dem Verwaltungsbereich mitbringe, die den Mangel an Fach- und Personalkennntnis zum großen Teile aufzuwiegen vermöge. Die Volksschullehrerschaft habe keinen Grund, dem neuen Unterrichtsminister kein Vertrauen zu schenken. Sie erwarte, daß der Badische Lehrerverein in reichem Maße zur Mitarbeit und Sachberatung herangezogen werde.

Als eine der brennendsten Aufgaben, die im Augenblick dem neuen Unterrichtsminister erwachsen, bezeichnete Hoffeinz den Ausbau der Volksschule zu einer vollwertigen Bildungsanstalt der breiten Masse unseres Volkes. Die heutige Volksschule könne ihrer Aufgabe nur als staatliche Einrichtung gerecht werden. Die Minderbewertung der Volksschule liege vor allem in der Zusammenfassung der auf einen Lehrer entfallenden Schülerzahl. Bei den gesteigerten Ansprüchen an die Aufgaben und Leistungen der Schule sei eine durchschnittliche Klassenstärke von mehr als 35 Schülern nicht mehr vertretbar. Einen weiteren Ausbau erfordere die Unterrichtszeit der Volksschule. An mehr als der Hälfte der badischen Volksschulen sei keine Gelegenheit gegeben, die jugendlichen Kräfte befriedigend auszubilden, weil die zur Verfügung gestellte Unterrichtszeit völlig ungenügend sei. Es erhebe sich die Frage, ob die Angliederung eines 9. Schuljahrs und die daran anschließende Ueberführung in die eigentlichen Fach- oder Berufsschulen nicht wirkungsvoller wäre, als die heutige Fortbildungsschule.

In seinen weiteren Darlegungen behandelte Hoffeinz die Aufhebung des Schulaufwandsgesetzes und den Lehramtsnachwuchs und erklärte, es sei kein Grund zu ersuchen, der bei dem mangelnden Bedürfnis an Schullandkandidaten die Öffnung der zwei weiteren Lehrerbildungsanstalten an Osnern 1927 rechtfertige. Als weitere Forderung stelle der Badische Lehrerverein nach wie vor die Einreihung in die Gruppe der Bildungsordnung, die der für akademische Lehrer unmittelbar vorausgehe.

Die Lehrerschaft Badens und die badische Volksschule haben den entscheidenden Kampf um die Lehrerbildung vorläufig verloren. Es bleibe eine ewige Anklage daß die verantwortlichen Männer nicht einmal die Grenzschleibe zwischen Allgemein- und Berufsbildung durch vorbehaltlose Zuerkennung des Abiturs aufgerichtet haben.

Der Badische Lehrerverein werde nun fortgesetzt die kulturpolitischen Einsichten anrufen, um für Baden auch auf diesem Gebiete eine gute Tradition anzubahnen. Weiter verbreitete sich Hoffeinz über die Durchführung der Lehrerbildung, die er als eine undankbare Aufgabe für den neuen Unterrichtsminister bezeichnete, und erklärte schließlich, die bedeutendste Aufgabe erwache dem Unterrichtsminister in der Sicherung der badischen Simultanschule. Es widerstreite jeder Tatsache, wenn behauptet werde, der Religionsunterricht sei in Gefahr. Die badische Lehrerschaft habe den Religionsunterricht immer als einen wertvollen Bestandteil des Unterrichts und der Erziehung anerkannt. Mit Treue und Erfolg habe sich die Lehrerschaft Badens an der Erteilung des Religionsunterrichts beteiligt. Man könne sich aber des Eindrucks nicht erwehren, daß es häufig weniger um die Erteilung als um die Beaufsichtigung des Religionsunterrichts gehe. Dieses Recht soll den Kirchen auch gar nicht bestritten werden in der selbstverständlichen Voraussetzung, daß sie es auch nach pädagogischen Gesichtspunkten ausüben. Darüber hinaus aber sei die Autorität und Vorrangstellung des Staates auch in kulturpolitischen Fragen anzuerkennen.

Königsbach (A. Forstheim), 27. Dez. Am Christtag und am Stephanstag je abends 8 Uhr hatte der hiesige, etwa 350 Mitglieder zählende „Männergesangverein“ seine Weihnachtsfeier, die als eine Veranstaltung angesehen werden darf, wie man sie heiliger in Königsbach noch nicht erlebt hat. Den Hauptteil der Veranstaltung bildete die Operette: „Es war einmal“ von Bruno Brenner, gespielt von Mitgliedern der beiden Gesangsvereine Königsbach und Weingarten. Um es vorweg zu sagen, die Leistungen aller Mitwirkenden dürfen wühlig denen eines mittleren Theaters zur Seite gestellt werden. Das Orchester unter der Leitung des Herrn Konne machte hat seine Aufgabe musterhaft gelöst. Die Hauptrolle im Spiel hatten Frau Traub-Königsbach und Herr Brand-Weingarten, welche sowohl in Gesang wie in Handlung hervorragendes leisteten. Frau Traub mit ihrer herrlichen Sopranstimme in Verbindung mit ihrem vorzüglichen Spiel war eine würdige Partnerin der mit den gleichen Eigenschaften begabten Herrn Brand und Wagner, Weingarten. Der „Männergesangverein“ Königsbach darf mit berechtigtem Stolz auf seine Veranstaltung zurückblicken.

Mannheim, 27. Dez. (Geländete Reide.) Donnerstag nachmittag wurde die Reide des am 23. November d. J. im Rhein ertrunkenen 20 Jahre alten Matrosen Otto Bildel aus Gundersheim geländete. Bildel ist seinerzeit, als er zur Arbeit aufs Schiff gehen wollte, über die Raimauer gestürzt.

Heidelberg, 27. Dez. (Abgewiesene.) Der Landeskommissar hat die Klage der bürgerlichen Gruppen auf Ungültigkeitserklärung der Stadtratswahlen abgewiesen.

Heidelberg, 27. Dez. (Der Nedar zugestoren.) Auf dem Nedar mußte am Freitag die Schifffahrt wegen Einstolbens eingestellt werden. Ueber die Weihnachtsfeierstage ist nun der Strom im Weichbild der Stadt vollständig zugestoren.

Heidelberg, 27. Dez. (Die dritte Nedarbrücke.) Zur Zeit sind im Sitzungsjaal des Bürgerausschusses die Entwürfe für die dritte Nedarbrücke öffentlich ausgestellt. Elf Firmen haben sich um die Ausführung beworben und in einem oder mehreren Projekten ihre Vorschläge samt Kostenberechnungen eingereicht.

Heidelberg, 27. Dez. (Abgefaßte Ladendiebstähle. - Verlethensunfälle.) In einem Warenhaus wurden zwei verheiratete Frauen von auswärtigen beim Sehen von Waren abgefaßt. Bei einer Hausdurchsuchung konnten große Mengen gestohlene Waren zutage gefördert und beschlagnahmt werden. - Durch den Zusammenstoß von zwei Autos am ersten Feiertag auf dem Wolfsbrunnweg ist ein Sachschaden von etwa 2000 M. entstanden. Personen wurden nicht verletzt. - Am zweiten Feiertag ist eine Brücke und Brückenpforte der Kleinbahn mit einem Auto zusammengestoßen. Personen kamen nicht zu Schaden, dagegen ist durch Beschädigung des Autos ein Schaden von etwa 1000 M. entstanden.

Kirchheim, 27. Dez. (Fünf Kirchheimer bei einem Autounfall verletzt.) Am Sonntag sollte ein Heidelberger Autoomnibus etwa 25 Mitgliedern von Kirchheimer Vereinen nach Karlsruhe zur Verberigung des Rectors Grieser bringen. Kurz vor Sandbäumen stieß das Auto gegen die Mauerfassung des Leinbaches an. Dadurch, daß die im Auto sitzenden Mitglieder des Kirchheimer Schützenvereins Gewehre vor sich heben hatten, wurde infolge des Anpralles durch ein Gewehr eine Fensterscheibe zertrümmert. Fünf Insassen wurden durch Glasplitter verletzt.

Netzeltz, 27. Dez. (Ein schwerer Unfall.) Am Weihnachtsabend stürzte der Sohn des Gutsbesizers Brenner von Kirchbader Hof mit seinem Auto kurz vor der Einfahrt in den östlichen Hof den Abhang hinab. Dabei wurde er durch die Schwerkraft gequetschert. Nach vierstündiger Bewußtlosigkeit konnte sich der im Gesicht schwer verletzte junge Mensch unter Aufbietung der letzten Kräfte nach Hause schleppen.

Heinshaus bei Buchen, 27. Dez. (Zugungleisung.) Auf der Strecke Heinshaus-Waldbrunn entgleisten vier Wagen eines Güterzuges. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Ein Hilfszug von Lauda erschien alsbald und machte die Strecke frei, so daß die Verkehrsleistung in einigen Stunden behoben war.

Kupprshausen (Lauderbachshausen), 27. Dez. (Ein 84jähriger Schläge.) Bei einer Treibjagd erlegte der 84 Jahre alte Jäger a. D. Julius Mehlner zwei Rehe.

Baden-Baden, 27. Dez. (85. Geburtstag.) Dieser Tage konnte Redakteur Friedrich Feuertal seinen 85. Geburtstag begehen.

Feuerstade, auch über Baden hinaus weit bekannt und geschätzt, hat sein Leben in den Dienst der Kunst und der Kunst gestellt. Seine journalistische Arbeit als Kritiker ist jederzeit anerkannt worden und sich heute noch in allerbesten Erinnerung. Herr Feuertal erfreut sich trotz seines hohen Alters noch einer außerordentlichen Rüstigkeit und geistigen Frische.

Baden-Baden, 27. Dez. (Nach dem Feste.) Die diesjährigen Weihnachtsfeierstage fanden im Zeichen guter Witterung, d. h. die strenge Kälte bis zu 12 Grad unter Null hielt unermindert an bei starkem Wind aus Nordost. Bedeckter Himmel wechselte ab mit Sonnenschein. Der Fremdenverkehr war nicht allzugenüßig. Gute Tage hatten die Winterportler, denn das Skigelände war auf den Höhen gut. Die Kurverwaltung veranfaltete während der Feiertage eine Anzahl von Konzerten und Theatervorstellungen, die sehr stark besucht waren.

Großweier (Amt Achern), 27. Dez. Die Bizeuerplage wird in unserer Gegend immer ärger. Nicht nur vor und hinter der Ortschaft lampiert das herumziehende Volk, sondern auch mitten im Dorf stellen die Bizeuer ihre Wagen auf und feiern darin, daß die Funken meterweit davonfliegen, treiben sich dertelnd im Ort herum und bei Nacht schläft der Bauer nicht mehr ruhig, weil er nicht ohne Grund befürchtet, sein Habe wird ihm gestohlen. Nicht angenehm sind die Streitigkeiten, die durch das Bizeuerwolk am Abend in den Wirtschaften oft entstehen. Es wäre sehr wünschenswert, daß die Regierung diesem Unwesen doch bald ein Riegel vorziehen würde.

Lahr, 27. Dez. (Bürgerausschuß.) In der ersten Sitzung des neugewählten Bürgerausschusses am Donnerstag standen drei Vorlagen zur Beratung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Ortsbürgermeister nach dem Danke an die früheren Mitglieder der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Beratungen im neuen Kollegium stets einmütig verlaufen würden. Alle drei Vorlagen: Einführung einer Wertzuwachssteuer, Aufwertung der Stadtanleihen aus den Jahren 1889, 1902 und 1909 mit 27 1/2 M. und Genehmigung von sechs Erdbauanträgen, sowie zwei Tauschanträgen fanden nach kurzer Beratung die Zustimmung des Bürgerausschusses.

Säckingen, 27. Dez. (Kirchenbrand.) Am Fridolinsmünster entstand heute früh ein Brand, der schnell gelöscht werden konnte. Er dürfte dadurch entstanden sein, daß ein in einem Blechstuhl eingehauener Fuchswärmer nicht abgeliegt worden war. Dadurch verbrannten der Blechstuhl und einige Bänke, während Gemälde durch Rauch beschädigt wurden. Der Schaden wird auf etwa 15 000 M. geschätzt.

Weilersbach (A. Billingen), 27. Dez. (Von der Transmision erfährt.) Ein schweres Unglück traf am Christabend den ältesten Sohn des Wirtes zum „Hirschen“, August Bartler. Er wurde in der Scheuer von der Transmision erfährt und zu Boden geschleudert. Bartler erlitt einen mehrfachen Armbruch, einen Knöchelbruch und mußte in das Krankenhaus Billingen eingeliefert werden.

Aus den Nachbarländern.

Dillenburg, 27. Dez. (Erstochen.) Von einer Fabrikarbeiterin wurde, als sie sich zu ihrer Arbeitsstätte begeben wollte, bei Bilschöffen in einem Straßengraben eine männliche Leiche gefunden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen auf der Wandererschaft befindlichen Graveur handelt, der am Abend vorher in einer Wirtschaft gezecht hatte und infolge übermäßigen Alkoholgenusses eingeschlafen war. Die Kälte hat dann den Tod durch Erfrieren herbeigeführt.

Saigerloch (Hohenjollerz), 27. Dez. (Ein Kind von der Transmision erfährt und getötet.) In der Talmühle wurde eine neue Mahleinrichtung montiert. Während der Besizer und die Monteur beim Besizer waren, vernahmten sie plötzlich ein Geschrei. Als sie in die Mühle kamen, war das vier Jahre alte Töchterchen des Talmüllers von der Transmision erfährt und zu Tode geschleudert worden.

Basel, 27. Dez. (Ein Meteor.) Am Weihnachtsmorgen, etwa um 6 Uhr 25 Minuten, konnte ein wunderbar leuchtendes, sich in rasender Schnelligkeit von Norden nach Süden bewegendes Meteor beobachtet werden. Die graublaue Morgendämmerung wurde blickartig beleuchtet. Einen langen grünlich-blau phosphoreszierenden Schweif hinter sich herziehend, verschwand das Meteor hinter den Höhen des Bruderholzes.

Estelmann-Weine. DEUTSCHE & SÜDWEINE. BADISCHE EDELBRANNTWEINE. WEINBRÄNDE. LIKÖRE. haben Qualität! GUST. BENZINGER NACHF. J. ESTELMANN KARLSRUHE * HERRENSTRASSE 10/12 * FERNSPR. 4724 / 4725.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 28. Dezember 1926.

Ausbau der Karlsruher Schwemmkanalisation.

Zur Beschäftigung von Erwerbslosen läßt die Stadt zurzeit einen unterirdischen Kanal bauen, der in einer Länge von rund 3,2 Kilometer von der Hohenzollernstraße bei Heitersheim durch die Brauerstraße und auf dem ehemaligen Bahndörper der Mühlgraben bis zur Handel- und Kolonialstraße in der Nordweststadt führt. Dieser Kanal bildet einen wesentlichen, von Anfang an vorgesehenen Bestandteil der Karlsruher Schwemmkanalisation. Er schließt an einen von der Alb beim ehemaligen Stephanienbad abzweigenden, bereits vor dem Krieg erstellten Kanal an und ist bestimmt, Abwasser zur periodischen Spülung der Abwasserkanäle in die von ihm durchzogenen Siedlungsgebiete zu bringen. Diese Spülung ist bei dem im allgemeinen schwachen Gefälle der Abwasserkanäle in Karlsruhe aus gesundheitlichen und technischen Gründen unbedingt geboten.

Die Alb liefert zusammen mit der Pfingz auch bisher schon für einen großen Teil (rund 42 Prozent) der Karlsruher Kanäle, deren Gesamtlänge heute etwa 170 Kilometer beträgt, das erforderliche Spülwasser, weitere 38 Prozent der Kanäle müssen jedoch heute noch aus dem Netz der allgemeinen Trinkwasserversorgung gespült werden. Bedenkt man, daß dieses Wasser zusammen mit dem anderen Trinkwasser zuerst etwa 30 Meter hochgepumpt werden muß, um dann 3 bis 4 Meter unter Erdoberfläche verwendet zu werden, so ergibt sich — abgesehen von anderen Nachteilen — ohne weiteres, wie wenig wirtschaftlich diese Betriebsweise ist. Nach Fertigstellung des eben im Bau begriffenen großen Abspülkanals werden aus der Alb und Pfingz etwa 63 Prozent der heute bestehenden Karlsruher Abwasserkanäle gespült werden können, während dann nur noch für 18 Prozent das Spülwasser aus dem Versorgungsnetz entnommen werden muß. Mit der weiteren Kanalisierung der vom Abspülkanal durchzogenen Gebiete werden diese Zahlen noch günstiger.

Nach Ausbau der Stadtgebiete im Nordwesten (Kniebinger Feld) wird der Abspülkanal von der Handelstraße nach Westen verlängert werden und Spülwasser aus der Alb bis nach Knielingen führen.

Streupflicht bei Glätte. Bei der gegenwärtigen winterlichen Glätte ist es angebracht, an die reichsgerichtliche Rechtsprechung und Haftbarmachung des Grundstückseigentümers zu erinnern, der seine Verkehrspflicht verabsäumt. In einem Fall ist die Klägerin auf dem Bürgersteig vor dem Friedhof in der Belle-Alliancestraße in Berlin infolge von Glätte zu Fall gekommen und hat dabei einen Beinbruch erlitten. Sie nimmt deshalb die Beklagte als Grundstückseigentümerin und Streupflichtige vor ihrem Grundstück in Anspruch und verlangt außer einem Schmerzensgeld von 1000 Mark eine jährliche Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit. — Landgericht und Kammergericht zu Berlin haben den Klageanspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt. Die von der Beklagten gegen das Urteil des Kammergerichts eingeleitete Revision ist ohne Erfolg geblieben und vom Reichsgericht zurückgewiesen worden. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen geht folgendes hervor: Nachdem um Weihnachten der erste Schnee gefallen war, geschah zunächst nichts Durchgreifendes zur Reinigung des Bürgersteiges vor dem Grundstück der Beklagten. Das Kammergericht stellt somit ohne Rechtsstimmigkeit fest, daß die Beklagte ihre Streupflicht 14 Tage lang vernachlässigt hat, und zwar in so großer Weise, daß es für jedermann auffällig war. Mißlich hatte die Beklagte für die Erfüllung ihrer Streupflicht keine ausreichende Sorge getragen und auch ihrer Aufsichtspflicht nicht genügt. Ihre Haftung für den Schaden unterliegt deshalb keinen Bedenken.

Die Feiernachtveranstaltungen. Nach einer Bekanntmachung des Ministers des Innern ist die Veranstaltung von karnevalistischen Umzügen auf öffentlichen Straßen und Plätzen und an anderen öffentlichen Orten verboten. Das Verbot bezieht sich nicht auf Kinder unter 14 Jahren und auf die üblichen historischen Umzüge besonderen lokalen Charakters.

Vermietung von Industriegelände. Ein etwa 4000 qm großes Anwesen an der Daglanter Straße wird von der Stadtverwaltung zum Zwecke der Einrichtung eines Fabrikbetriebes vermietet.

Förderung des Deutschtums im Ausland. Das Erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg, sowie der Evang. Oberkirchenrat in Karlsruhe sind dem Verein für das Deutschtum im Ausland mit einem Jahresbeitrag von je 100 RM. als korporatistisches Mitglied beigetreten.

Ausstellung für Friedhofkunst. Der engere Arbeitsausschuß für die Ausstellung über Friedhofkunst, die Ende April 1927 in Karlsruhe eröffnet wird, trat dieser Tage zu seiner ersten Sitzung zusammen. Es wurde beschlossen, ein künstlerisches Werbeplakat in Verbindung mit den anderen Städten, welche die Ausstellung erhalten werden, zu schaffen. In der Sitzung wurden allgemeine Resolutions- und Organisationsfragen behandelt. In der Wanderabteilung der Ausstellung soll auch die Literatur über Grabmalbau sowie die verschiedenen Friedhofbestimmungen und Bestattungsordnungen zusammengestellt werden. Es ist mit einer starken Besichtigung der Ausstellung zu rechnen.

Dienstjubiläum. Die Finanzsekretärin Fräulein Johanna Widder konnte am heutigen Tage ihr 25jähriges Dienstjubiläum im Dienste der Stadtverwaltung, bzw. beim Städtischen Tiefbauamt begehen. Aus diesem Anlaß wurde der Jubilarin von Herrn Bürgermeister Sauer das Ehrendiplom für 25jährige Dienstzeit im Auftrag der Stadtverwaltung überreicht. Darauf verknüpfte sich die Beamtin des Tiefbauamts zu einer kurzen und eindringlichen Rede. Der Amtsvorstand, Herr Stadtbauinspektor Bronner, würdigte die Verdienste, die sich Fräulein Widder in ihrer langjährigen Tätigkeit beim Tiefbauamt erworben hat, in warmen, herzlichen Worten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es der Jubilarin vermöge sein möge, noch lange Jahre in Gesundheit, körperlicher und geistiger Frische zu wirken. Namens der Beamtin überreichte er ihr ein Geschenk nebst einem Blumenbouquet. Die Jubilarin dankte in bewegten Worten und versprach, auch weiterhin, wie bisher, treu ihre Pflicht zu erfüllen und hat ihre Kollegen, ihr in der Zukunft eine eben so freundliche und kollegial gezeichnete entgegenzubringen, wie das in ihrer persönlichen Dienstzeit der Fall gewesen sei.

ne Apotheken. Dem Apotheker Ferdinand Biemann in Böllgen wurde die persönliche Berechtigung zum Betriebe einer in Karlsruhe (Ludwigsplatz) neu zu errichtenden Apotheke verliehen. — Ferner wurde dem Apotheker Fritz Löffel in Karlsruhe die persönliche Berechtigung zum Betriebe einer in Karlsruhe-Daglanden neu zu errichtenden Apotheke verliehen.

Wiehnachtskonzert des Vereins für evangelische Kirchenmusik. Diese musikalische Andachtstunde hatte am ersten Feiertag eine große, dankbare Hörerschaft in die evangelische Stadtkirche gelockt. Die Vortragsfolge hatte der verdienstvolle musikalische Leiter Hans Ulrich Mann der Bedeutung des Tages mit seinem Empfinden angepaßt, und durch die Aufnahme schlichter, einfacher Musik diesem Konzert einen echt volkstümlichen Charakter gegeben. Sein Chor sang Weihnachtsschöre und geistliche Lieder in klarer, musikalisch und technisch fein abgerundeter Art. Besondere Kraft und Fülle haben die Frauenstimmen. Sie gaben diesem angelegentlich Chor den charakteristischen hellen Klang. Die Bässe wissen sich daneben geschickt anzuschließen. Die besten Eindrücke hinterließen die solistischen Darbietungen der Konzertfängerin Friedel Eberhard. Sie nennt einen glasklaren, warm anprechenden Sopran von guter Durchbildung ihr eigen. Angenehm berührten die sorgsame Aussprache und der geschmackvolle, von musikalischem Empfinden geleitete Vortrag. Nach dem feierlichen Weihnachtsgesang von A. Lam. sang sie Lieder von Max Regner. Mit dem Andante aus dem 1. Akt von Johann Sebastian Bach und zwei Sätzen von F. M. Leclai und Georg F. Händel hinterließ der vorzügliche Geiger Rolf Lang tiefe Eindrücke. Er zieht einen reinen, klaren Ton aus seinem Instrument und erzeugt durch die Wärme des Vortrages seine Einfühlbarkeit. Organist

Hans Vogel begleitete sehr gewandt diese beiden Solisten und spielte zur Ausschmückung der Vortragsstunde Musik für Orgel von Johann Sebastian Bach und im weiteren Verlauf kleine Stücke von J. Bachelbel und Johannes Brahms mit glänzender manueller Fertigkeit und sinnvoller Registrierung. Hans Albrecht Mann, dem veränderten musikalischen Leiter, und dem Verein für evangelische Kirchenmusik darf man für diese stimmungsvolle Weihnachtsmusik dankbar sein.

A Karlsruher Männerchorverein. Wie bereits bekannt gegeben, findet am 1. und 2. Januar 1927 eine Schneeschuhwanderung von Ottenhöfen auf den Kniebis statt. Damit die Teilnehmer noch Gelegenheit haben, die Weihnachtsfeier des Vereins am 2. Januar, abends 1/8 Uhr, in der „Eintracht“ zu besuchen, erfolgt die Rückfahrt von Raumünzach mit dem durchlaufenden Busse, der gegen 6 Uhr in Karlsruhe eintrifft. Für die Rückfahrt ist dabei die Lösung einer Gabelkarte Ottenhöfen—Raumünzach erforderlich.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel. Eine Anzeige dieser oder ähnlicher Art in der Neujaahrsnummer der Badischen Presse erspart Ihnen das mühevoll und kostspielige Versenden von Neujaahrskarten und bildet außerdem eine vornehme und wirkungsvolle Repräsentation Ihres Geschäftes.

Eröffnung des neuen Kindergartens in der Gartenstadt Karlsruhe-Rüppurr.

Weihnachten, der Liebe und der Gerechtigkeit, hat den Gartenkindern die Erfüllung eines langgehegten Wunsches gebracht: Die Kleinkinderwelt hat ein neues, in feiner baulicher Ausführung wahrhaft ideales Heim in dem eben erstellten Kindergarten erhalten, der am ersten Weihnachtstage um die Mittagszeit mit einem kurzen, aber eindrucksvollen Einweihungsakte eröffnet und feierlich von der Erbauerin, der Gartenstadt Karlsruhe, dem neugegründeten Verein „Kindergarten“ übergeben wurde. Die Eröffnungsfestfeier wurde eingeleitet durch die vollendete Übergabe einer Schubert-Sonate durch die Damen Freixan von Teyffel und Fräulein Rimig. Hierauf sprach im Namen des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Gartenstadt die Herrin Trautmann und Bominke Worte der Freude über das gelungene Werk und der Ermahnung, stets des Gemeinwohlgedankes eingedenk zu bleiben und über alle verschiedenenartigen Weltanschauungen hinweg nie den Boden gegenseitigen Verständnisses zu verlassen. Die Kinder selbst kamen bei der Feier auch zu Wort in einem kleinen Zusammenspiel: „Die Kinder und der Kindergarten“. Ganz besonders ergreifend war die Übergabe des Hausbuches durch Hildegard Weisbrod, die von bekränzten und ferntragenden Kinderlein begleitet, selbst mit einer Kerze in Händen, zuerst einen feierlichen Umzug durch den Saal unternahm und dann, im Halbkreis von den Kindern umfanden, die Bitte um Gottes Hilfe voll innigen Gefühles aussprach. Der Vorsitzende des Vereins „Kindergarten“, Herr Wetters, übernahm dann mit Worten des herzlichsten Dankes an alle Mitarbeiter bei dem schweren Werke das neue Heim von der Erbauerin, der Gartenstadt Karlsruhe, und gedachte auch in Dankbarkeit der Gründer des früheren Kindergartens, besonders Dr. Kampffmeyer und Fräulein von Rheden, sowie der aufopferungsvollen Tätigkeit der bisherigen Leiterinnen: Fräulein Bruns, Fräulein Drach und Frau Voemann. Auch er sagte seine gedanklichen Worte zusammen in einem Appell an die Bewohner der Gartenstadt, die stilligen und idealen Antriebe bei dem weiteren Ausbau des Werkes stark werden zu lassen. Als Vertreter der Stadt sprach Herr Stadtrat Höhn seine Anerkennung aus, daß hier die Gartenstadt Karlsruhe ein wichtiges Werk der sozialen Fürsorge selbst in die Hand genommen hat, und versprach weitgehende Förderung des Kindergartens durch die Stadtverwaltung. Auch das Fürsorgeamt ließ durch Herrn Alfred Griebl Glückwünsche zum Ausdruck bringen und seine Unterstützung zusagen. Von allen Rednern wurde immer wieder betont, daß dieses Heim ein Gebot sein solle, wo alle Gefühle der Parteien, der Konfessionen, der Weltanschauungen zu schweigen hätten im Hinblick auf die große gemeinsame Aufgabe, am Dienste unseres Volkes und Vaterlandes mitzuwirken. Aus diesem Grunde der unbedingtesten Neutralität soll der neue schöne Raum nicht nur unseren Kleinsten, sondern allen Altersstufen, einschließlich der Erwachsenen zur Verfügung gestellt werden. Jugendorganisationen, Vereinnigungen und Verbände jeder Art sollen hier Gelegenheit erhalten, ohne Alkohol und Nikotin sich in ruhiger Arbeit an ihren Zielen zu verdammen. Aber auch ganz unangefangene Jugendkommunikate der Bürger und Bürgerinnen der Gartenstadt und ihrer Freunde soll der Raum dienen. Die Feier schloß mit dem künstlerischen Klavierkonzert von Schumanns Aufführung durch Freixan von Teyffel.

Die Grundgedanken des Vereins sollen jetzt noch einmal hervorzuheben werden durch eine Ausstellung von Kunstblättern, betitelt: „Mutter und Kind im Lichte der Kunst“, die am Mittwoch, den 29. Dezember, um 8 Uhr abends mit einem Vortragsabend des bekannten Karlsruher Künstlers, Herrn Geiger, eröffnet werden soll und auf die hiermit besonders aufmerksam gemacht sei. Die Ausstellung wird bis zum 5. Januar, werktags von 1—9 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11—9 Uhr geöffnet sein, wobei auch zugleich Gelegenheit geboten ist, die in ihrer zweitägigen Schlichtheit so stimmungsvollen und fesselvoll wirkenden Räume zu besichtigen, die vom Baubüro der Gartenstadt unter Leitung des Herrn Sox erstellt wurden.

Karlsruher Filmchau.

Im Union-Theater, Kniebis, 21. Januar ab heute im Doppelprogramm als erster Film „Die Frau in Versuchung“ der Vorführung. Mit einer erstklassigen Besetzung durch Alfred Abel, Olga Grael, Clara Kommer, Charles Willy Kanter, Saba Gura, Jakob Pöschel, Frieda Richard, Margarete Kuster, Fritz Schulz, Hermann Wiga, Georg Sch. u. Deubner und Rudolf Kettner, ist der Film genügend leistungsfähig. Als zweiter Film läuft das Kriminaldrama „Der Mann im Nebel“ mit Dorothy Dalton.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 28. Dez.: Adolphine Stevert, 85 Jahre alt, Witwe von Eduard Stevert, Major. — 24. Dez.: Susanna Rittelmann, 85 Jahre alt, Ehefrau von Adolf Rittelmann, Kanalarbeiter. — 23. Dez.: Albert Pfendler, 77 Jahre alt, Farmer a. D. — 25. Dez.: Emma Stoll, 94 Jahre alt, Ehefrau von Otto Stoll, Maschinenfabrikant. — 26. Dez.: Anna Greber, 79 Jahre alt, Witwe von Karl Greber, Steuerbeamter a. D.; Elise Strickfaden, 73 Monate 14 Tage alt, Vater: Michael Strickfaden, Schneider; Anna Göbber, 75 Jahre alt, Ehefrau von Franz Göbber, Buchhalter; Leo Guffone, 60 Jahre alt, Kaufmann; Anna Greber, 80 Jahre alt, Witwe von Wilhelm Greber, Bauhilfsarbeiter; Anna Rohmann, 44 Jahre alt, Ehefrau von Emil Rohmann, Maurer. — 27. Dez.: Luise Müller, 45 Jahre alt, Ehefrau von Emil Müller, Friseur; Theodor Eißel, 16 Jahre alt, ohne Beruf.

Turnen * Spiel * Sport.

Fußballresultate. Ettlingen 05 — Amlingen 3:3 (1:1). — 2. Mannschaften Ettlingen 05 — Amlingen 3:3. — F.C. Hakoah Heilbronn — Sportklub Hakoah Karlsruhe 0:2 (0:1). (Erfindung eines neuen Fallschirms. Kürzlich wurde, wie uns aus Freiburg geschrieben wird, auf dem Freiburger Flugplatz eine neue Fallschirmtyp, System Simon, D. R. P., ausprobiert. Der bekannte Flieger Weber von der Luftverkehrs-Gesellschaft Freiburg i. Br. übernahm das Experiment. Um zu zeigen, wie sicher und rasch der neue Fallschirmtyp sich öffnet, wurde dieser aus der geringen Höhe von nur 40 Meter abgeworfen. Da eine bezugsamliche Vorrichtung den Abwurf eines Fallschirms verbot, war an Stelle des Piloten ein Sandbag verwendet worden. Der Fallschirm ist am Flugzeug in einem Kasten untergebracht. Sobald der Schirm den Kasten verlassen hatte, öffnete er sich blickartig und nach kaum 8 Meter Gefälle hatte er sich in seiner vollen Kreisform von 27 Meter ausgebreitet. Da die Simon'sche Konstruktion das sofortige Öffnen des Fallschirms gewährleistet, fällt die überaus starke Beanspruchung des Fallschirms fort, was bei anderen Typen, die 100—200 Meter durchfallen bis zur dann rudartigen Entfaltung, die nicht der Fall ist. Für das gesamte Flugwesen bedeutet diese Neuerung ein großer Fortschritt und eine Erhöhung der Sicherheit. Der Vorführung wohnten eine große Anzahl Sachverständiger, Flugzeugführer u. a. bei, die über den durchschlagenden Erfolg der Erfindung übertrafen waren.

Luftverkehrs-Nachrichten.

Der deutsche Luftverkehr im November. Im November wurden im Rahmen des regelmäßigen Luftverkehrs der Deutschen Luft-Hansa 36 Flüge angefliegen, zwischen diesen Stationen waren 11 1/2 Stunden des Monats 95 Stunden in Betrieb. Die Summe der geflogenen Kilometer betrug 350 000. Bis zum 30. November wurden seit Beginn der diesjährigen Flugaison, d. h. seit dem 6. April, über sechs Millionen Kilometer von den Flugzeugen der Deutschen Luft-Hansa zurückgelegt. Während des Monats waren 8 Telephonstationen dauernd im Betriebe. In 94 von hundert Fällen wurden beständig Verbindungen zwischen den Stationen und dem Verkehrsflugzeug erzielt.

Rundfunk-Nachrichten.

Der Freiburger und der Stuttgarter Sender. Bald nach der Eröffnung des Freiburger und des neuen Stuttgarter Senders sind verschiedene Klagen laut geworden, daß der Empfang nicht den Erwartungen entspräche. Besonders Freiburg soll in einzelnen Richtungen schlecht, an einigen Orten fast gar nicht zu hören sein. Empfangsschwäche oder tote Gebiete gibt es leider bei jedem Sender. Die Ausbreitung der Senderwellen und ihre Reichweite läßt sich zwar theoretisch in gewissen Grenzen berechnen, zeigt aber in der Praxis oft ein ganz anderes Bild, wobei die Art der Empfangsanlage und die Lage des Empfangsortes natürlich mitsprechen. Da nach dem neuen Verteilungsplan für den Rundfunk in Freiburg nur eine Gemeinschaftsantenne zur Verfügung stand, war von vorn herein mit einer sehr starken Ausstrahlung zu rechnen. Ob für die beobachteten Abweichungen — besonders diejenigen in westlicher Richtung — tatsächlich die beiden Kirchtürme schuld sind, die in unmittelbarer Nähe des Senders stehen, muß durch weitere Versuche erst festgestellt werden. Dazu sind planmäßige Messungen und eine größere Zahl von Empfangsergebnissen am selben Orte nötig. Die technischen Stellen der Postverwaltung sind mit diesen Aufgaben bereits befaßt. Ueber den neuen Sender in Degerloch lauten die Empfangsbeobachtungen durchweg sehr günstig; die Reichweite hat sich bedeutend vergrößert. Eine anders lautende Mitteilung, wonach man in Mannheim — d. i. weniger als 100 Km. vom Sender entfernt — keinen Detektorempfang von Stuttgart erzielen könne, erscheint unverständlich und bedarf der Nachprüfung. Mit Befehlshausleitern wird es freilich nicht gehen, aber mit einem ordnungsmäßigen Luftenleiter müßte auch in Mannheim Detektorempfang möglich sein.

Der Kenner kauft nur „Ultima“-Anoden-Batterien. Spezialität: Kurzschlußsichere Anodenbatterien mit Drehschaltung. D.R.P. ang. D.R.M.G. Überall erhältlich. Prospekt auf Wunsch. Hessen-Nassauische Batterie- u. Elemente-Fabrik G.m.b.H. Frankfurt a.M., Langestr. 25.

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart.

Donnerstag, den 28. Dezember 1926 bis 1. Januar 1927. — Seite 377. Dienstag, den 28. Dezember 1926. 8.50 Uhr: Vortragsabend. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortragsabend. 7.15 Uhr: Vortragsabend. 8.15 Uhr: Vortragsabend. 9.15 Uhr: Vortragsabend. 10.15 Uhr: Vortragsabend. 11.15 Uhr: Vortragsabend. 12.15 Uhr: Vortragsabend. 13.15 Uhr: Vortragsabend. 14.15 Uhr: Vortragsabend. 15.15 Uhr: Vortragsabend. 16.15 Uhr: Vortragsabend. 17.15 Uhr: Vortragsabend. 18.15 Uhr: Vortragsabend. 19.15 Uhr: Vortragsabend. 20.15 Uhr: Vortragsabend. 21.15 Uhr: Vortragsabend. 22.15 Uhr: Vortragsabend. 23.15 Uhr: Vortragsabend. 24.15 Uhr: Vortragsabend. 25.15 Uhr: Vortragsabend. 26.15 Uhr: Vortragsabend. 27.15 Uhr: Vortragsabend. 28.15 Uhr: Vortragsabend. 29.15 Uhr: Vortragsabend. 30.15 Uhr: Vortragsabend. 31.15 Uhr: Vortragsabend. Mittwoch, den 29. Dezember 1926. 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Jugendkonzert. 4.50 Uhr: Landwirtschaftsamt. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortragsabend. 7.15 Uhr: Vortragsabend. 8.15 Uhr: Vortragsabend. 9.15 Uhr: Vortragsabend. 10.15 Uhr: Vortragsabend. 11.15 Uhr: Vortragsabend. 12.15 Uhr: Vortragsabend. 13.15 Uhr: Vortragsabend. 14.15 Uhr: Vortragsabend. 15.15 Uhr: Vortragsabend. 16.15 Uhr: Vortragsabend. 17.15 Uhr: Vortragsabend. 18.15 Uhr: Vortragsabend. 19.15 Uhr: Vortragsabend. 20.15 Uhr: Vortragsabend. 21.15 Uhr: Vortragsabend. 22.15 Uhr: Vortragsabend. 23.15 Uhr: Vortragsabend. 24.15 Uhr: Vortragsabend. 25.15 Uhr: Vortragsabend. 26.15 Uhr: Vortragsabend. 27.15 Uhr: Vortragsabend. 28.15 Uhr: Vortragsabend. 29.15 Uhr: Vortragsabend. 30.15 Uhr: Vortragsabend. 31.15 Uhr: Vortragsabend. Donnerstag, den 30. Dezember 1926. 8.50 Uhr: Vortragsabend. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortragsabend. 7.15 Uhr: Vortragsabend. 8.15 Uhr: Vortragsabend. 9.15 Uhr: Vortragsabend. 10.15 Uhr: Vortragsabend. 11.15 Uhr: Vortragsabend. 12.15 Uhr: Vortragsabend. 13.15 Uhr: Vortragsabend. 14.15 Uhr: Vortragsabend. 15.15 Uhr: Vortragsabend. 16.15 Uhr: Vortragsabend. 17.15 Uhr: Vortragsabend. 18.15 Uhr: Vortragsabend. 19.15 Uhr: Vortragsabend. 20.15 Uhr: Vortragsabend. 21.15 Uhr: Vortragsabend. 22.15 Uhr: Vortragsabend. 23.15 Uhr: Vortragsabend. 24.15 Uhr: Vortragsabend. 25.15 Uhr: Vortragsabend. 26.15 Uhr: Vortragsabend. 27.15 Uhr: Vortragsabend. 28.15 Uhr: Vortragsabend. 29.15 Uhr: Vortragsabend. 30.15 Uhr: Vortragsabend. 31.15 Uhr: Vortragsabend. Freitag, den 31. Dezember 1926. 8.50 Uhr: Vortragsabend. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortragsabend. 7.15 Uhr: Vortragsabend. 8.15 Uhr: Vortragsabend. 9.15 Uhr: Vortragsabend. 10.15 Uhr: Vortragsabend. 11.15 Uhr: Vortragsabend. 12.15 Uhr: Vortragsabend. 13.15 Uhr: Vortragsabend. 14.15 Uhr: Vortragsabend. 15.15 Uhr: Vortragsabend. 16.15 Uhr: Vortragsabend. 17.15 Uhr: Vortragsabend. 18.15 Uhr: Vortragsabend. 19.15 Uhr: Vortragsabend. 20.15 Uhr: Vortragsabend. 21.15 Uhr: Vortragsabend. 22.15 Uhr: Vortragsabend. 23.15 Uhr: Vortragsabend. 24.15 Uhr: Vortragsabend. 25.15 Uhr: Vortragsabend. 26.15 Uhr: Vortragsabend. 27.15 Uhr: Vortragsabend. 28.15 Uhr: Vortragsabend. 29.15 Uhr: Vortragsabend. 30.15 Uhr: Vortragsabend. 31.15 Uhr: Vortragsabend.

Komplette Radioanlagen sowie Zubehörteile zum Selbstbau mit Instandsetzen von Radioapparaten samt systeme billigst und unter Garantie bei Radiobau u. -Vertrieb. Brunnenstr. 3a Viktor Häußler, Karlsruhe i. B. Telefon 6147.

Volkslautsprecher. Radioglobe Mignon 14.50 Junior 22.50. Verlangen Sie Vorführung bei Ihrem Händler. Bezugsquellen vermittelt die nordbad. Vertretung Alfred A. Büttner Karlsruhe Tel. 3331 Hirschstr. 72.

Was zeigt uns die neue Marinerangliste? Eine wehmütige Betrachtung.

Vor mir liegen zwei Ranglisten der deutschen Reichsmarine von 1914 und 1926. Beide sind von gleich vornehmer Ausstattung, Einteilung und Stoffanordnung ist dieselbe und doch wech gewaltiger Unterschied! Schon rein äußerlich; denn die Rangliste 1914 zählt fast 500 Seiten; die jetzige, die den Stand vom 20. November 1926 wiedergibt, bringt es nur auf 88 Seiten, von denen allein 20 auf das Namensverzeichnis, Uebersicht der Auszeichnungen und Erklärung der Abkürzungen entfallen.

Damals hatten wir eine stattliche Kriegsmacht zur See. In der Heimat war ständig die Hochseeflotte mit drei Geschwadern zu je 8 neuzeitlichen Linienschiffen, sowie 4 großen und 8 kleinen Kreuzern als Aufklärungsflotten im Dienst. Zeitweilig waren ihr 6-7 Torpedobootsflotten unterstellt, 5 große Kreuzer und ältere Linienschiffe sorgten für die Erziehung eines trefflichen Nachwuchses, eine Reihe weiterer Schiffe dienten der Ausbildung in den einzelnen Spezialfächern und zu Versuchen. Das Kreuzergeschwader mit zwei großen und 4 kleinen Kreuzern, sowie 6 Kanonenbooten zeigte die deutsche Flagge in Ostafrika, 5 weitere Auslandsstationen waren mit kleinen Kreuzern, Kanonenbooten und Spezialschiffen besetzt. Überall herrschte reges Leben und Treiben, drei Reichswerften beschäftigten dauernd Tausende von Arbeitern, zahlreiche andere Werften und Fabriken waren lediglich auf Marinelieferungen eingestellt, und ernährten unzählige Familien.

Und heute! Der Schmachfrieden von Versailles hat uns Linienschiffe gelassen, die in den Jahren 1902 bis 1906 vom Stapel gelaufen sind, 8 kleine Kreuzer noch älteren Datums, 32 Torpedos und 34 Minensuchboote, sowie 9 kleinere Spezialschiffe und Fahrzeuge. Vergebens suchen wir in der neuen Rangliste nach einem Admiralstab und einer Marineakademie. Sie gibt uns keine Kunde von Unterseebooten, Luftschiffen und Flugzeugen, deren Gebrauch uns die Entente in Meer und Marine verboten hat. Wir sind als beladene Lasttiere unter der Reichsmarine geworden, um so mehr müssen wir die treffliche Organisation bewundern, die in Verbindung mit einer sachgemäßen Ausbildung des Erbes die Nachteile einer kleinen Seestreitmacht in etwas ausgleichen muß.

Den Oberbefehl über die gesamte Reichsmacht des Reiches führt nach Artikel 47 der Reichsverfassung der Reichspräsident, unter dem der Reichswahrminister gemäß § 8 des Wehrgesetzes die Befehlsgewalt ausübt. Ihm ist die Marineleitung als dem Admiral Zentler als Chef unterstellt. Im Reichsmarineministerium werden die Marineangelegenheiten in drei Abteilungen bearbeitet, die in drei bis vier Abteilungen zerfallen. Der Marineleitung unmittelbar unterstellt sind die Personal-, Medizin- und die Rechtsabteilung, die als Nachrückenstelle den Befehl mit der Presse herzustellen hat, sowie die selbständige Wasserwachtgruppe Marine mit dem ständigen Wasserwachtsausgang in Genf, sowie der Marinefriedenskommission in der Heimat. Außerdem gehören zum Reichsmarineministerium die Verbindungsstellen beim Reichsheer, die der Heeresabteilung, sowie der 1., 2. und 6. Division in Königsberg (Preußen), Stettin, bzw. Münster (Westfalen) angegliedert sind. Außerdem hat die Marineleitung besondere Dienststellen in Königsberg (Preußen), Stettin und in den Hauptstädten Hamburg, Lübeck, Bremen.

Die Reichsmarine hält dauernd „die Flotte“ im Dienst, an deren Spitze Vizeadmiral Mommen steht, der gleichzeitig Chef der Linienschiffdivision ist; Standort des Stabes ist Wilhelmshaven. Die Flotte besteht aus der Linienschiffdivision mit den Linienschiffen „Salswiga-Holstein“ (gleiches Flaggenschiff), „Sachsen“, die später durch „Schlesien“ ersetzt wird, „Elsass“ und „Hessen“, den Kreuzern „Amrbe“, „Amazonen“, zwei Torpedobootsflotten zu je 4 Booten. Sämtliche in Dienst gestellten Schiffe sind auf die Marinestationen der Ost- und Nordsee (Kiel und Wilhelmshaven) verteilt und unterstehen einem Konteradmiral als

Befehlshaber der Streitkräfte der Ost- bzw. Nordsee, der die tatsächliche Ausbildung der einzelnen Schiffe, sowie seines Verbandes zu leiten hat. Ist die Flotte vereinigt, übernimmt der eine Konteradmiral die Stellung als Führer der Aufklärungsflotten an Bord des kleinen Kreuzers „Amrbe“, der andere die des zweiten Admirals mit „Hannover“ als Flaggschiff. Außerdem ist der Flotte das Vermessungsschiff „Panther“ mit einem Peilboot unterstellt, das im Sommer in den heimischen Gewässern Unterhaltungen vornimmt, ein Teil der Offiziere wird für den Winter zur nautischen Abteilung des Reichswehrministeriums kommandiert, um die Ergebnisse der Fahrt wissenschaftlich zu bearbeiten. Denselben Zwecken dient das zur Nordsee-Station gehörige Vermessungsschiff „Meteor“, das schon seit mehr als 1 1/2 Jahren die ozeanographischen Verhältnisse zwischen Südamerika und Afrika unterucht und voraussichtlich im Frühjahr 1927 mit großer wissenschaftlicher Ausbeute heimkehren wird. Ebenso gehört zur Nordsee-Station das Fischerforschungsboot „Fischer“, dem neben seinen eigentlichen Aufgaben auch von Zeit zu Zeit wissenschaftliche Aufträge, so z. B. die Erforschung des Polarmeeres übertragen werden.

Den beiden Marinestationen der Ost- und Nordsee, deren Chef ein Vizeadmiral ist, sind die „Streitkräfte zur Küstenverteidigung“ unterstellt und zwar 6 Marineartillerieabteilungen und 2 Schiffstammdivisionen. Die ersten sind aus den früheren Matrosen-Artillerieabteilungen hervorgegangen und führen auch deren Tradition fort. Ihre Standorte sind in der Ostsee I. Kiel, Stadthilf Wil. III. Swinemünde und V. Pillau, an der Nordsee II. Wilhelmshaven-Rüstringen, IV. Cuxhaven und VI. Emden. Die 1., 2. und 4. Abteilung bestehen aus je 3, die übrigen aus je 2 Kompanien, die teils als Artillerie, teils als Flaggkompanien bezeichnet sind. Die früheren Bezeichnungen „Küstenwehrabteilungen“ ist weggefallen, die Mannschaften der bisherigen Wasserwachtkompanien sind auf die anderen Kompanien verteilt worden.

Die Schiffstammdivisionen, die aus den früheren Matrosen-, Werft- und Torpedodivisionen hervorgegangen sind, geben den jungen Freiwilligen die erste militärische Ausbildung und stellen das seemannische wie auch das Personal an Bord der Schiffe. Sie bestehen aus dem Stab, dem Kommandanten an Bord der Schiffe, einer Reparaturwerkstatt, denen auch die Kadetten der Heiser angegliedert sind, sowie aus zwei Abteilungen zu drei bis vier Kompanien, die in Kiel-Wil und Stralsund bzw. in Wilhelmshaven untergebracht sind.

Der „Inspektion des Bildungswesens“ der Marine in Kiel sind die drei Marineschulen Flensburg-Mürwik, Friedrichs-ort und Kiel-Wil, sowie die beiden Schulkreise „Hambura“ und „Emden“ und das Spezialschiff „Klobe“ unterstellt. Die Anwärter für die See- und Kranienoffiziere, sowie für die Fachmeister-Laufbahn erhalten zunächst für drei Monate eine militärische Ausbildung bei der Marineschule Friedrichs-ort, dann werden die angehenden Seeoffiziere und Fachmeister an Bord des Spezialschiffes „Klobe“ befehligt, um sich die ersten seemannischen Kenntnisse anzueignen. Die späteren Ingenieure arbeiten praktisch in einer Reparaturwerkstatt. Nach der Ernennung zum Seeoffizier bzw. zum Kadetten des Marine-Ingenieurwesens und der Marine-Fachmeisterlaufbahn werden sie auf den kleinen Kreuzern „Hambura“ oder „Emden“ eingeschifft, um auf einer 1 1/2-jährigen Weltreise ihre Fachkenntnisse zu vertiefen und ihren Geschichtskreis zu erweitern. Nach der Rückkehr legen die Kadetten die Fährtischprüfung ab und werden dann als Fährtische auf ein Jahr zu den See- und Ingenieur-Offizier-Bezirken der Marineschule Flensburg-Mürwik einberufen. Die Fährtische zur See besuchen alsdann noch ein weiteres Jahr die Sonderlehrgänge im Torpedo-, Artillerie- und Minenwesen in Flensburg, während Fährtische des Ingenieurwesens zur weiteren technischen Ausbildung auf die Marineschule Kiel-Wil kommandiert werden. Nach im ganzen etwa 4 1/2-jähriger Dienstzeit legen die Anwärter die Berufsprüfung ab und werden nach der Wahl durch das Offizierkorps zu Offizieren usw. befördert. Die Leutnants des Ingenieurwesens müssen als Offizierschüler noch einen weiteren einjährigen Kursus in Kiel-Wil durchmachen. Der Marinekadetten in Flensburg-Mürwik ist auch ein Lehrgang für Leibesübungen angegliedert.

In der Spitze des Torpedo- und Minenwesens steht als Inspektor Konteradmiral Heinicke, der als Chef der zweiten Torpedobootsflotte für den kleinen Vorkriegs gegen die Straße Dover-Calais am 14./15. Februar 1918 den Orden Pour le mérite erhielt. Diese höchste preussische Kriegsauszeichnung besitzen außer ihm noch sieben aktive Seeoffiziere, nämlich ein Fragatten- und sechs Korvettenkapitäne, denen sämtlich der Orden als Kommandanten von Unterseebooten verliehen worden ist. Zur Inspektion des Torpedo- und Minenwesens gehört das Sperrenschiff und Lehrgangskommando in Kiel-Wil mit einer Tender-Halbflotte, die Torpedoveruchsanstalt in Eckernförde, sowie die Torpedo- und Nachrichtenschule in Flensburg-Mürwik, die aus einer Stammkompanie für Versuche und einer Schülterkompanie besteht.

Der Inspektion der Marineartillerie unterstehen die Küstenartillerieschule in Wilhelmshaven und die Schiffartillerieschule in Kiel-Wil, außerdem hat die Inspektion die technische Ausbildung der gesamten Artillerie zu überwachen. Der Marine-Depot-Inspektion in Wilhelmshaven sind die Artillerie-Depots in Pillau, Swinemünde, Cuxhaven, Wilhelmshaven und Borkum, das Munitionsdepot Kiel-Dietrichsdorf, die Minendepots Grauer Ort bei Stade und Wilhelmshaven, sowie das Sperrendepot Kiel-Dietrichsdorf unterstellt. Kommandanturen gibt es in Wilhelmshaven, Cuxhaven, Pillau, Swinemünde und Borkum, die drei letzteren, in denen früher Infanterie und Artillerie des Reichsheeres untergebracht waren, sind jetzt sämtlich Marine-Stationen geworden. Von den drei früheren Reichswerften mußte Demitz nach dem Friedensvertrag abgetreten werden; darauf verließen die Polen ihre besetzten Werke auf die alte Hanse- und letzte Krone Sida, denn mit ihr Hele auch die einst so trefflich ausgerüstete Werk in ihre Hände. Die Werk in Kiel ist in ein Marine-Arsenal umgewandelt worden. Als einzige Reichswerft ist aus Wilhelmshaven geblieben, die im vorigen Jahre ein bedeutungsvolles Jubiläum feiern konnte: Als hundertstes Schiff lief die neue „Emden“ vom Stapel, die vor kurzem ihre erste Weltreise mit den Kadetten des Jahrgangs 1926 angetreten hat.

Überall, wohin wir bei unserer Reichsmarine blicken, können wir zu unserer Freude reges Leben feststellen. Daß diese ernste Arbeit und treue Pflichterfüllung gute Erfolge gebracht haben, zeigen die Leistungen unserer Reichsmarine bei den Herbstübungen wie bei ihrem sonstigen Auftreten. Vor allem aber haben unsere Matrosen durch ihr wohlwollendes Benehmen und ihren tauglichen Anzug überall im Auslande dem deutschen Namen wieder Ehre gemacht und dadurch ein wesentliches Stück Arbeit zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes geleistet. Das Bortitel, das in weiten Kreisen noch immer gegen die Matrosen als „Sturmvolk der Novemberrevolution“ besteht, hat mithin seine Berechtigung verloren. Es wäre falsch, wenn man den tüchtigen Freiwilligen die Verbrechen der irreführenden Angehörigen der alten Marine im Herbst 1918 nachtragen wollte. Im Gegenteil, unsere Reichsmarine hat schon jetzt durch ihre trefflichen Leistungen den warmen Dank des deutschen Volkes verdient! Möge es stets so bleiben!

Geschäftliche Mitteilungen.

Chausseestellung und Obsterkant.

In den Räumen des markgräflichen Palais am Rondellplatz hat die Firma J. Weber aus Baden-Dörs, deren Inhaber die vorbildliche An-Planzung in Anlagenbau geschaffen hat, eine Obsterkante errichtet. Der Sa. Weber ist es trotz der ungünstigen Kustallung des Raumes gelungen, ein ansprechendes Gesamtbild zu erreichen, was natürlich im wesentlichen die Obsterkante selbst betrifft. Aus den von Weber geschaffenen und in sachgemäßer Pflege genutzten Obsterkanten des Obsterkanten und aus Webers Heimat am Bodensee stammend, finden wir hier erstklassige Sorten vor. Dazu sind die einzelnen Bäume an anderen Stellen angepflanzt. Man findet echte weiße Winter-Galalle, Weiber-Galalle (als gelber Belleleur), Canader Meinetten, Winter-Dornstacheln und andere feinste Sachen zu billigen Preisen. Wer sich einen hochgenuss verheißenden, wer einem guten Bekannten eine reine Freude machen will, der sichere sich eine entsprechende Packung dieses Obsterkanten. Auch wer nur der Wissenschaft halber kommen will, kann das tun; denn es herrscht kein Kaufzwang.

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter und Tante
Anna Lampert
geb. Nieß
ist am 21. Dez. von uns gegangen.
Für alle Liebe und Teilnahme herzlichen Dank.
KARLSRUHE-BEIERTHEIM.
Marie-Alexandrastr. 64.
Die trauernden Hinterbliebenen.

DANKSAGUNG.
Bei der Fülle der herzlichen Beileidskundgebungen beim Tode unseres lieben Mannes und Vaters ist es uns unmöglich, jedem Einzelnen persönlich zu danken. Wir gestatten uns deshalb, auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen, insbesondere den einzuigen Herren Vorgesetzten und Kollegen, die ihm die letzte Ehre erwiesen.
Im Namen der Familie:
Frau Philippine Merz,
geb. v. Rühl,
z. Zt. Neurosen (Saale),
Post-Leina-Werke.

Die glückliche Geburt
Ihrer Tochter zeigen an
Fritz Bär und Frau Paula, geb. Strauss
Durlach, Dürrbachstraße 11.

Wer hat sofort Mk. 2000.-
Verkauf von...
Karlshafen, Postfach 275, erbieten

Postpatetadressen, Aufklebadressen
mit und ohne Firma-Andruck
Liefer prompt und billig die
Buchdruckerei F. Schlegel
Karlshafen, Ede-Straße und Sammlerstraße
Telephon Nr. 4051, 4052, 4053, 4054.

Amliche Anzeigen
Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 29. Dezember 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandleiher Herrstr. 45a hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
ein Zimmer und Büromöbel, 1 Schreibmaschine (Continental), 1 Schreibmaschinenteil, 1 ge. Delgemälde mit Rahmen (Kunstwert).
Karlsruhe, den 27. Dezember 1926. 29027
Freiweis, Gerichtsvolkster.

Zwangsversteigerung.
Am Mittwoch, den 29. Dezember 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstraße 45a, Pfandleiher gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1 Butterkuch, 1 Damenstuhlschiff, 1 Bettsofa, Polstermöbel, Söhlenleder, eine Partie Leinen, Stoff und Gummifragen, 1 Uhr, Badpapier, Papierrollen, Sulfur, 1 Aquarium, 1 K. Tischchen, eine Partie Herrenstuhle und Selbstbinder und Kravatten verschiedener Art u. a. m., sowie am Donnerstag, den 30. Dezember 1926, nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle, mit Zusammenkunft der Parteien und Nebenbeteiligten:
10 Stämme Tannen u. Kiefern, geschnitten zu Dielen (4 cm stark und 5 bis 6 m lang).
Karlsruhe, den 27. Dezember 1926. 29039
Weltermann, Gerichtsvolkster.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 28. Dezember 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Vinstenheim mit Zustimmung am Rathaus, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1 Schleifmaschine.
Karlsruhe, den 27. Dezember 1926. 29031
Wittmer, Gerichtsvolkster.

6 Tage zur Probe auf Kredit
Nach Schrank, frühe Sprechapparate Schallplatten
niedrige Preise
wöchentlich Mk. 3.- an
Katalog gratis:
Verzinsung gesucht:
Kautmann & Bopp
Frankfurt a. M. 592.
Frankfurt a. M. 592.
Frankfurt a. M. 592.

Verloren
ein roter Hund, auf den Namen Peter hörend. Gegen Belohnung abzugeben bei:
Eigener Herr, E. Bollerdingen.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe
Wir eruchen die verehrl. Mitglieder, die **Gegenmarken für 1926** in unseren Läden gegen Zwanzigmarken umzulassen und die umgelaufenen Marken sofort in die Karten für 1926 einlegen zu lassen. Für die Dividendenrechnung für 1926 kommen nur diejenigen Marken in Betracht, die bis einschließlich Dienstag, den 4. Januar 1927 in unseren Läden umgelaufen sind. Der Vorstand.

Einführungspreise:
Empfehle selbstgebranntes
la. Schwarzw. Kirschwasser 1/2 l. 3.75
la. „ Zwetschenwasser „ 3.00
la. Feinster Mirabellengeist „ 3.75
Bestler Weinbrand 3 Stern „ 2.60
Reiner Obstbrandwein „ 2.50

J. Erlenwein
Dampfbrennerei
Goethestr. 10

Batavia-Arrac Jamaica-Rum
in hochfeinster Qualität von direktem Import.
CARL ROTH
DROGERIE
TELEFON 6180 6181

Bildbilder
kleinen schnellstens
Samson & Co.
Photograf Metier
Bastard 7. Tel. 547

Mietgeluche
Su mieten gesucht ein kleines
Wein-Restaurant
mit 3-4 Fremdenzimmern, Angebote u. Nr. 24879 an die Badische Presse erbeten.

Zimmer
angenehm, gut möbl.
Zimmer
v. Jung, 950. Beamten gesucht, Ang. unt. Nr. 2497 a. d. B. Pr. erb.

Gut möbl. Zimmer
in guter Lage der 15. I. od. 1. II. zu mieten auf. Angebote mit Preisang. unter Nr. 24879 an die Badische Presse.
Gut möbl. Zimmer
für meine 19-jähr. Tochter für einige Wochen
in gebild. Familie im Schwarzwalde, wo Gelegenheit u. Anschluss zu. Schulanst., Mittags im Haus u. Pensionat. Angebote u. Nr. 24914 an die Badische Presse.

VOLKS-MAGAZIN
für Glas-, Porzellan-, Emaille-, Haus- und Wirtschaftsartikel
56 Zähringerstraße 56
gegenüber der Kronen-Apotheke.
Silvester-Angebot:
1 großer Posten
la Alpaka (Porzellanmutter)
weißbleibend
1/2 Dtzd. Kaffee-Löffel m. Etui 2.25
1/2 Dtzd. Mokka-Löffel m. Etui 1.45
1 Posten Likörgläser Stück . . 0.30
1 Posten Likörservice, 8-tig. . . 1.45
1 Posten Likörbecher m. Goldrand 0.20
3 Stück Bierbecher 1/2 Ltr. zus. 0.45
1 Posten Kellerrömer 1/2 Ltr. Stück 0.75
1 Pst. Römer auf hohem Fuß St. 0.45
1 Pst. Tischrömer, optisch Stück 0.45
1 Pst. Becher mit Goldrand Stck. 0.20
1 Bowie m. 12 Gläs., u. 1 Löffel 9.90
1 Pst. Bisquit-Dosen Stück 1.45
1 Pst. Aufsätze, 2 u. 3-teilig Stck. 1.45
1 Pst. Jardiniere groß 3-25 2.95 1.45
1 Posten Glassätze „ 1.45
1 Pst. Kaffeeservice 9-tig. 4.85 2.95
Bierseidel Walzen, Tübingen, 0.45
Bowlenkrüge Stück . . . 0.90
Gut möbl. Zimmer mit Preisangabe von Herrn gesucht, möbl. Zimmer, Angebote u. Nr. 24917 an die Badische Presse.
Möbl. Zimmer
gemütlich und ungen. von Herrn der viel ausper sofort gesucht. Angebote unter Nr. 24922 an die Badische Presse.
1 oder 2 leere Zimmer
für ruhiges u. großes Geschäft, möglichenfalls mit Bad, sofort gesucht. Angebote unter Nr. 24923 an die Badische Presse.
Gesucht auf Mitte Januar oder früher von Jungm. in h. Zelluna. Dornier, auf möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
möglichst unabhängig, Zentrum d. Stadt od. Datteld. d. Gebr. Angebote mit Angabe der Lage, Beleuchtungs- u. Heizungsanr. u. sonst. Bed. unter Nr. 24896 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 27. Dez. (Frankfurt.) Die erste Börse nach den Feiertagen eröffnete bei festem Geschäft in freundlicher, vereinzelt sogar feierlicher Stimmung. Das Publikum zeigte für die Kurse des Rohstoffmarktes Interesse, während die Spekulation und namentlich das Handeln von Wertpapieren weitgehend zurückblieb. Besondere Nachfrage lag nach Mannesmann vor, die mit 200 nach 201 einleitete und während der ganzen Börse reger umgekauft wurde. Schiffbauaktien und Anleihen hatten ebenfalls einen größeren Markt. Im Abend ging der Verkehr an den Aktienmärkten nur in Spezialpapieren über den normalen Umfang hinaus, war aber trotzdem im Hinblick auf das unmittelbar bevorstehende Jahresende als anregend zu bezeichnen. Demnach machte sich bemerkbar, daß in der Provinz die meisten Bankkäufe heute noch geschlossen blieben und die angedachten Umsätze zu einer gewissen Zurückhaltung führten. Für Tagesgeld, das reichlich angeboten wurde, verlangte man 4,5-6 Prozent, für Gelder, die auf einige Tage über den Ultimo verlangt wurden, dagegen 8-9 Prozent anforderte. Monatsgeld war nicht unter 7,25-8,5 Prozent zu haben.

Am Devisenmarkt waren keine wesentlichen Veränderungen festzustellen. Die Reichsmark notierte gegen New York 4,195 wieder erheblich über der Parität. Paris und Mailand gingen zu den letzten Kursen um Madrid und Lissabon sich gegen London leicht befestigten.

Im weiteren Verlauf erreichten Mannesmannaktien einen Kurs von 210,5 nach 201 an der letzten Börse. Man sprach von Interessentwägen. Die Mannesmannaktienverhältnisse rührten sowohl von Stabilität wie von den aufnehmenden Aktienwerten sehr unvorzogen, da ein Beitritt des Unternehmens zu den Vereinigten Stahlwerken in dem Absehensbereich verläuft. Ferner eröffnen sich durch die Übernahme der Gesellschaft große fabrikatorische Möglichkeiten. In diesem Zusammenhang mußte man an der Börse auch von Kapitalerhöhungsabsichten wissen. Manuskript unter Schwankungen fiel. Euborus 117,5 nach 114,5. Nationale Autos gewannen weitere 2,5, beehaupteten ihren Kurs um 24,5, aber nicht in voller Höhe. Aischaffenburg 10,5 nach 10,2. Salzgitter erholte sich um 1,5. Die Aktien der Vereinigten Glasfabriken behielten wieder 6 Prozent ein. Gegen Ende der zweiten Stunde lagen Spezialwerte 2 bis 3 Prozent ein. Gegen Ende der dritten Stunde lagen Spezialwerte 2 bis 3 Prozent ein. Gegen Ende der vierten Stunde lagen Spezialwerte 2 bis 3 Prozent ein.

Frankfurter Börse. Frankfurt, 27. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Nach den Feiertagen lag die Effektenbörse wieder fest und zwar ging die Bewegung vom Montanmarkt aus unter Bevorzugung von Mannesmann und Stahlaktien. Die Kursentwicklung richtete sich auf die schon früher mitgeteilte Tendenz der gleichartigen Geschäftslage des Bergbaues und der internationalen Bekämpfung des Absatzes. Mannesmann gewannen zu ihrem Anfangskurs von 200 5 Prozent im Verlauf weitere 5 Prozent, daneben Vuzburg plus 1,5.

Böhring plus 2,75. Oberleitende Werte lagen fest. Oberbedarf plus 4,75. Auch in Banken befanden wieder Meinungsänderungen in Erwartung gleichmäßiger Jahresabläufe und höherer Ertrags. Die Kursbewegungen bewegten sich für Großbanken zwischen 1 1/2 und 2 Prozent. Schiffbauaktien lagen freundlich. Sava plus 1 1/2. Nordd. Lloyd plus 1,25. Der Elektromarkt lag ruhig, jedoch fester. Siemens und Halske plus 1 1/2. Bahnenwerte behauptet. Die Reaktion der Börse war die Bewegung von Scheidemann, die um 12 Prozent höher notierte. Ein erster Kurs kam jedoch wegen Materialmangels nicht an. Man spricht infolge Veräußerung der Gesellschaft aus dem Metallbankmarkt wieder über frühere Beweglichkeit zu. Metallbank lagen 1 Prozent höher, während Metallgesellschaft 1 Prozent niedriger einleitete. Am variablen Markt waren Bankwerte weiter fest. Bank und Preussag plus 3, Cement-Debitoren ebenfalls plus 3. Saloman plus 1. Automobilaktien: Generali, Daimler plus 1,75, Volkswagen plus 1, Reichsbank plus 1, Postbank plus 1,5. Selbstwerte ruhig und leicht erhöht. Der Anleihenmarkt war fest veranlagt und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Nur Anleihenabläufe schwächer 317, Kriegsanleihe 0,75%, Zollrenten 10%.

Berliner Devisennotierungen vom 27. Dezember

28. Dez.	27. Dez.	26. Dez.	25. Dez.
Amsterdam	167 86 168 08	167 86 168 08	167 86 168 08
Buenos-Aires	1 737 1 741	1 737 1 741	1 737 1 741
London	58 29 58 43	58 29 58 43	58 29 58 43
Paris	111 74 112 00	111 74 112 00	111 74 112 00
Madrid	112 84 113 00	112 84 113 00	112 84 113 00
Lissabon	10 55 10 59	10 55 10 59	10 55 10 59
Brüssel	18 55 18 59	18 55 18 59	18 55 18 59
Frankfurt	20 38 20 38	20 38 20 38	20 38 20 38
Genève	4 13 4 13	4 13 4 13	4 13 4 13
Basel	15 56 15 70	15 56 15 70	15 56 15 70
Schwyz	81 04 81 24	81 04 81 24	81 04 81 24
Basel	63 98 64 14	63 98 64 14	63 98 64 14
Japan	2 050 2 054	2 046 2 050	2 046 2 050

Frankfurter Devisennotierungen vom 27. Dezember

28. Dez.	27. Dez.	26. Dez.	25. Dez.
Amsterdam	167 86 168 08	167 86 168 08	167 86 168 08
Buenos-Aires	1 737 1 741	1 737 1 741	1 737 1 741
London	58 29 58 43	58 29 58 43	58 29 58 43
Paris	111 74 112 00	111 74 112 00	111 74 112 00
Madrid	112 84 113 00	112 84 113 00	112 84 113 00
Lissabon	10 55 10 59	10 55 10 59	10 55 10 59
Brüssel	18 55 18 59	18 55 18 59	18 55 18 59
Frankfurt	20 38 20 38	20 38 20 38	20 38 20 38
Genève	4 13 4 13	4 13 4 13	4 13 4 13
Basel	15 56 15 70	15 56 15 70	15 56 15 70
Schwyz	81 04 81 24	81 04 81 24	81 04 81 24
Basel	63 98 64 14	63 98 64 14	63 98 64 14
Japan	2 050 2 054	2 046 2 050	2 046 2 050

Zürcher Devisennotierungen vom 27. Dezember

28. Dez.	27. Dez.	26. Dez.	25. Dez.
Frankfurt	5,17	5,17	5,17
London	25,10	25,10	25,10
Paris	20,55	20,47	20,47
Brüssel	23,03	23,03	23,03
Madrid	78,90	78,95	78,95
Lissabon	2,68	2,68	2,68
Basel	13,23	13,23	13,23
Schwyz	130,05	130,05	130,05
Basel	63,98	63,98	63,98
Japan	15,32	15,32	15,32

Berliner Börse

Deutsche Staatspapiere vom 27. Dezember

28. Dez.	27. Dez.	26. Dez.	25. Dez.
10% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
5% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
3% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
1% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
10% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
5% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
3% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
1% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10

Frankfurter Börse

Deutsche Staatspapiere vom 27. Dezember

28. Dez.	27. Dez.	26. Dez.	25. Dez.
10% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
5% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
3% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
1% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
10% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
5% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
3% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
1% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10

Berliner Börse

Bank-Aktien vom 27. Dezember

28. Dez.	27. Dez.	26. Dez.	25. Dez.
Amst. Bank	15,15	15,15	15,15
Com. Bank	15,15	15,15	15,15
Ind. Bank	15,15	15,15	15,15
Land. Bank	15,15	15,15	15,15
Mar. Bank	15,15	15,15	15,15
Pr. Bank	15,15	15,15	15,15
Rheinl. Bank	15,15	15,15	15,15
Sächs. Bank	15,15	15,15	15,15
Westf. Bank	15,15	15,15	15,15

Frankfurter Börse

Bank-Aktien vom 27. Dezember

28. Dez.	27. Dez.	26. Dez.	25. Dez.
Amst. Bank	15,15	15,15	15,15
Com. Bank	15,15	15,15	15,15
Ind. Bank	15,15	15,15	15,15
Land. Bank	15,15	15,15	15,15
Mar. Bank	15,15	15,15	15,15
Pr. Bank	15,15	15,15	15,15
Rheinl. Bank	15,15	15,15	15,15
Sächs. Bank	15,15	15,15	15,15
Westf. Bank	15,15	15,15	15,15

Frankfurter Börse

Staatspapiere vom 27. Dezember

28. Dez.	27. Dez.	26. Dez.	25. Dez.
10% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
5% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
3% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
1% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
10% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
5% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
3% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
1% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10

Berliner Börse

Bank-Aktien vom 27. Dezember

28. Dez.	27. Dez.	26. Dez.	25. Dez.
Amst. Bank	15,15	15,15	15,15
Com. Bank	15,15	15,15	15,15
Ind. Bank	15,15	15,15	15,15
Land. Bank	15,15	15,15	15,15
Mar. Bank	15,15	15,15	15,15
Pr. Bank	15,15	15,15	15,15
Rheinl. Bank	15,15	15,15	15,15
Sächs. Bank	15,15	15,15	15,15
Westf. Bank	15,15	15,15	15,15

Frankfurter Börse

Staatspapiere vom 27. Dezember

28. Dez.	27. Dez.	26. Dez.	25. Dez.
10% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
5% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
3% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
1% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
10% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
5% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
3% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
1% Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10

Berliner Börse

Bank-Aktien vom 27. Dezember

28. Dez.	27. Dez.	26. Dez.	25. Dez.
Amst. Bank	15,15	15,15	15,15
Com. Bank	15,15	15,15	15,15
Ind. Bank	15,15	15,15	15,15
Land. Bank	15,15	15,15	15,15
Mar. Bank	15,15	15,15	15,15
Pr. Bank	15,15	15,15	15,15
Rheinl. Bank	15,15	15,15	15,15
Sächs. Bank	15,15	15,15	15,15
Westf. Bank	15,15	15,15	15,15

